

# Der Enzthäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint je am Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Bezugspreis: monatlich 40 J., vierteljährlich M. 1.20; durch die Post bestellt im Bezirk M. 1.35.  
Abonnements nehmen alle Postämter u. Postboten jederzeit entgegen.  
Telefon Nr. 4.

Anzeigenpreis: die 5 geklaltene Zeile od. deren Raum 10 J.; bei Anstuferteilung durch die Exped. 12 J.  
Reklamen die 5 gekl. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.  
Telegraphische Adressen: Enzthäl. Neuenbürg.

Nr. 40.

Neuenbürg, Mittwoch den 11. März 1903.

61. Jahrgang.

## Rundschau.

Im Reichstag ist die Staatsberatung nunmehr bis zum Militäretat gebiechen, in dessen Erörterung das Haus noch im Laufe der Sitzung vom vergangenen Samstag eintrat. Verwunderung erregt es in parlamentarischen Kreisen, daß der längst angekündigte Gesetzentwurf über die Abänderung des Reglements für die Reichstagswahlen (erhöhte Sicherung des Wahlgeheimnisses) dem Reichstage noch immer nicht unterbreitet worden ist. Es geht das Gerücht, einflussreiche Kreise seien bestrebt gewesen, die Einbringung dieser ihnen angeblich unangenehmen Vorlage noch vor den Osterferien des Reichstages zu verhindern und wollten dann in dem kurzen nachsterlichen Sessionsabschnitt das Zustandekommen der genannten Vorlage womöglich ganz zu hintertreiben suchen. Es bleibt indessen abzuwarten, ob an diesen Behauptungen wirklich etwas Wahres ist.

Berlin, 10. März. Aus Anlaß des Besuchs Seiner Majestät in Bremen äußert sich die „Weser-Zig.“ in einem sehr sympathischen Begrüßungsartikel u. a. wie folgt: „Ist doch so Vieles in jenem Wesen, was ihn uns menschlich nahe bringt. In lebhafter Teilnahme für alle geistigen Bestrebungen, für Alles, was die Seele des Volkes bewegt, seien es Politik und soziale Verhältnisse, seien es Wissenschaft und Kunst, giebt es zur Zeit auf den Thronen Europas Keinen, der ihm gleiche, und man muß lange mit der Laterne suchen, um ähnliche Leute in der Vergangenheit zu finden.“

Die originelle Pullding, welche die Mitglieder des deutschen Automobilistenverbandes dem Kaiserpaare am vergangenen Samstag Abend, unmittelbar nach dem Wiedereintreffen des Kaisers aus Bremen in Berlin, durch ihre Aufsahrt vor dem königlichen Schlosse darbrachten, ist ohne jeden Unfall in gelungener Weise verlaufen. Die Majestäten jahen dem eigenartigen Schauspiel mit großer Interesse zu und dankten unermüdetlich für die draufenden Ovationen, welche ihnen von den Automobilfahrern im Verein mit dem ungemein zahlreichen Publikum immer wieder bereitet wurden.

Der deutsche Kronprinz und sein Bruder Prinz Eitel Friedrich sind am Sonntag Nachmittag nach glücklicher Ueberfahrt von Korum nach

Alexandrien in Kairo eingetroffen. Sie wurden am Bahnhofe von dem deutschen Generalkonsul und anderen angesehenen Mitgliedern der deutschen Kolonie empfangen und begaben sich direkt in das Savoy-hotel. Bald darauf unternahmen die Prinzen eine Rundfahrt durch die ägyptische Hauptstadt, deren Sehenswürdigkeiten hierbei besichtigend. Am Montag fand offizieller Empfang der erlauchten deutschen Gäste beim Khebidve Abbas Pascha statt; abends nahmen die Prinzen das Diner beim deutschen Gesandten ein.

Gegenüber einer Blättermeldung, daß die Festung Königstein aufhören werde, ein militärischer Platz zu sein, erklärt das Kriegsministerium im „Dresdener Journal“, daß ein Aufgeben der Festung Königstein niemals in Frage komme, und daß sich demnach die bisher geltenden Bestimmungen über den Eintritt in die Festung nicht ändern würden.

Der in Berlin versammelt gewesene außerordentliche deutsche Arztetag hat in einer einstimmig angenommenen Resolution scharf gegen die Nichtberücksichtigung der Forderungen der Ärzte in der Novelle zum Krankenkassengesetz protestiert. In der vorangegangenen Debatte wurden nicht nur der Regierung, sondern auch namentlich den Krankenkassen derbe Wahrheiten gesagt.

Bischof Dr. Korum von Trier hat jetzt seinen Rückzug in der bekannnten Angelegenheit der dortigen paritätischen höheren Mädchenschule angetreten. Am Sonntag wurde in Trier von den Kanzeln herab verkündet, daß die Veröffentlichung des Bischofs Korum gegen das genannte staatliche Institut als nicht geschehen zu betrachten sei, womit der so viel Staub aufwirbelnde Zwischenfall zur Genugthuung der preussischen Regierung seine Erledigung gefunden hat. Zweifellos ist es dem geschickten diplomatischen Wirken des Kardinals Fürstbischofs Kopp von Breslau in Rom zuzuschreiben, daß Bischof Korum vom Vatikan veranlaßt wurde, seinen Hirtenbrief gegen die Trierer Mädchenschule wieder zurückzunehmen.

Frau Krupp hat, wie aus Essen berichtet wird, dieses Jahr ihr Einkommen nur auf 13 bis 14 Millionen eingeschätzt, während Herr Krupp in den letzten Jahren 22 Millionen deklarirte. Der Steuerausfall macht sich deshalb in den Finanzen unserer Stadt sehr empfindlich bemerkbar. Die Ab-

nahme des Einkommens ist zum Teil auch den hohen Stiftungen (4 Millionen für die Versicherungskassen und Wohlfahrtseinrichtungen, 1 Million für die Stadt Essen) und den bedeutenden Legaten Krupps an einzelne ihm nahestehenden Personen zuzuschreiben. Krupp entrichtete in den letzten Jahren über 1 Mill. an Steuern.

Berlin, 9. März. In der heutigen Generalversammlung der Siemens und Halske Aktiengesellschaft wurde der Antrag des Vorstands, mit der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert u. Co. einen Vertrag abzuschließen, welcher die Errichtung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Kapital von 90 Mill. Mark zum Gegenstand hat, durch Akklamation einstimmig genehmigt.

Bei einer „Lohengrin“-Aufführung im Münchener Hoftheater stürzten, wie einem hiesigen Blatt gemeldet wird, durch eine Falltür 4 Pferde 8 Meter tief ab, darunter das berühmte Pferd „Grane“. Die Tiere waren sofort tot, der mitabgestürzte Pferdewärter ist aber wunderbarerweise nur leicht verletzt.

Wiesbaden. Hier wird zur Zeit ein altes Badhaus, das großes Terrain einnimmt, abgerissen. Dabei werden äußerst interessante archaische Funde sowohl aus der Römerzeit, wie aus dem Mittelalter gemacht. Bedeutsam ist der Fund einer römischen Badhausanlage, mit deren Freilegung man sich jetzt beschäftigt. Auf einem Ziegel, wie sie zur Bekleidung der Decke dienen, ist deutlich der Stempel XXI Legion zu sehen, woraus der Schluß zu ziehen ist, daß das Bad etwa um 150–200 n. Chr. errichtet wurde. Es ist das erste Römerbad, das man in Wiesbaden gefunden hat. Teile von römischen Leinwandgefäßen, Gegenstände aus dem 16. Jahrhundert, wurden ebenfalls gefunden.

Kachen, 7. März. Die Erben des jüngst verstorbenen Großindustriellen Heinrich Coderill haben der Stadt 200 000 M. für solche Unterstützungsbedürftige geschenkt, welche die Berechtigung zur Armenunterstützung noch nicht erlangt haben. Außerdem wurden 173 000 M. für eine Reihe von wohlthätigen und gemeinnützigen Einrichtungen gestiftet. Vom Bodensee, 10. März. An der Seeplana (2969 m) einem der vielbesuchtesten Gipfel

## Falsches Geld.

6) Novelle von G. v. Lipp. (Nachdr. verb.)

Ich hatte im wohlwollend warnenden Tone gesprochen, es lag jetzt auf des Mannes Gesicht wie verstedter Hohn, wie eine Antwort auf meine Aeußerung, daß ich mich nicht ungestraft necken ließe. Der alte Juchthändler wußte wohl, daß, wollte ich nicht meine Amtsgewalt mißbrauchen und mich selbst damit in eine schiefe Lage bringen, mir kein Strafmittel zu Gebote stehete.

„Ich habe Sie nicht ganz verstanden,“ gab Feilner nach einer kleinen Pause zur Antwort.

„Nun, dann werde ich es Ihnen wiederholen,“ entgegnete ich ruhig, „und zwar mit so wenigen Worten, wie mir möglich ist. Ich habe Ihnen gesagt, daß Sie mich nicht belügen, mich nicht gar dahin schicken sollen, wo Sie nicht wohnen, damit Sie sich dadurch nicht in eine unangenehme Situation bringen.“

Der Ernst, der in meiner Stimme gelegen, die Bestimmtheit, mit der ich die letzten Worte gesprochen, war doch wohl nicht ohne Eindruck auf den frechen Patron geblieben; der verstedte Hohn, den ich auf seinem Gesicht bemerkt hatte, war verschwunden und wie nachdenkend schaute er mich an, als wolle er ergründen, was ich meine, was ich mit ihm vorhabe.

„Ich habe nicht so viel Zeit, wie Sie, Feilner, und frage Sie nochmals, wo und unter welchem Namen haben Sie bis jetzt gewohnt?“

„In der Mohrenstraße Nr. ... Hof 3 Treppen bei dem Schuhmacher L — —, ich bin als der frühere Lehrer Elias aus Hirschberg angemeldet.“

„Ein hübscher alttestamentarischer Name,“ bemerkte ich. „Und wo haben Sie in dieser Zeit die Existenzmittel hergenommen?“ fragte ich.

„Milde Vereine, gutherzige Menschen haben mich für kleine Dienstleistungen reichlich belohnt.“

„Und in was bestanden Ihre erwähnten Dienstleistungen?“

„Ich habe Druckschriften ausgetragen, auch Beiträge für Missionsvereine einzuziehen müssen.“

„Das Schlüsselbund, welches Ihnen heute hier abgenommen ist, gehört wohl zu den Schränken Ihrer Wohnung?“

„Nein, ich habe dasselbe vor einigen Tagen in der Leipzigerstraße gefunden,“ erwiderte Feilner etwas erregt, dann setzte er in einem sehr kläglichen Tone hinzu, „die paar Sachen, die ich besitze, liegen in einer offenen Kommode. Was sollte ich zu verschließen haben?“

Schwarz ging durch mein Bureau, ich wußte nun, daß Ornat und Baret in Nebenzimmer lagen, ich brauchte mit dem, was ich mir vorgenommen, nicht mehr zu zögern.

„Sie hätten sich wohl mehr Sachen beschaffen können, Feilner, wenn Sie nicht so luxuriös gelebt hätten, man hat Sie im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater gesehen, bei Kroll, überall —“

„Das ist ein Irrtum, Herr Kommissar,“ unterbrach Feilner, „das ist ein großer Irrtum, eine Ver-

wechslung; es ist mir sehr häufig vorgekommen, daß man mich verkannt hat. Es soll hier einen Geistlichen geben, der eine auffallende Ähnlichkeit mit mir haben muß. Ich bin nie im Garten des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters, nie bei Kroll gewesen, zu solchen Vergnügen habe ich kein Geld, auch keine Neigung. Wie ich schon gesagt habe, es ist ein Irrtum, ich kann Ihnen schwören, daß ich —“

„Lassen Sie, diese Reden führen zu keinem Ziele, ich werde Sie den Personen gegenüber stellen, die mir diese und andere Mitteilungen über Sie gemacht haben.“

Ich ging in das Nebenzimmer und überließ Feilner seinen Gedanken, und hierbei mußte ihm auch die Annahme kommen, daß ich jetzt jene Leute hineinbringen wolle, die ihn relognoszieren sollten. Hastig die Thür aufstößend, kehrte ich in das Zimmer zurück; plötzlich stand ich vor dem Verhafteten, in der einen Hand den Talar, in der andern Hand das Baret haltend.

„So, Feilner, ziehen Sie sich dies an, wir werden dann zunächst nach der Behrenstraße fahren,“ sagte ich gelassen, als handle es sich um die einfachste Sache. Der Mann war sprachlos, mit weit geöffneten Augen starrte er mich an, als hätte er ein Gespenst erblickt, dann flog sein Blick für einen Moment auf Talar und Baret, dann starrte er mich wieder an.

„Nun, Feilner, ich meine, Sie könnten sich nun von Ihrem Schreck erholt haben, um sich mit Tala-

Boralbergs, will die Sektion Strassburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins eine Schutzhütte errichten. Nach dem vorgezeichneten Projekt läme die Hütte in einer Höhe von 2700 Meter an den Nordrand der Brandner Fernar zu liegen und der Weg zu ihr, von dem ein Feldsteig von der obern Zalmalp bis zum Fernar noch erstellt werden mühte, würde vom Lünensee aus über die beiden Zalmalpen führen, fünf Stunden von Brand aus. Von der Hütte aus wird man dann bequem in 2 Stunden über den Brandner Fernar gehend, die Scaplanaspitze erreichen. Zum Bau des genannten Weges erhielt die Sektion Strassburg vom Zentralausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins bereits 2100 M. verwilligt.

Neapel, 9. März. Der Vesuv ist wieder in Thätigkeit und wirft Asche und glühende Massen aus.

Paris, 9. März. Im Hotel des vents kamen heute das Mobilier und die Kunstgegenstände aus dem Hause Emile Zolas zum Verkauf, der erst am 13. ds. Mts. beendet sein soll. Der erste Tag ergab einen Erlös von 38790 Frks. Unter den seltenen Gegenständen befindet sich ein handschriftliches Gebetbuch aus dem 15. Jahrhundert mit Malereien. Für dasselbe wurden 4700 Frks. geboten.

### Württemberg.

Seine Majestät der König hat aus Anlaß der Feier der Einweihung der neuerbauten evangel. Pauluskirche in Zuffenhausen dem 1. Pfarrer Seeger daselbst (vorher in Birkenfeld) das Ritterkreuz 1. Kl. des Friedrichsordens verliehen.

Stuttgart, 9. März. Da an dem großen Wettstreit der Gesangsvereine um den Kaiserpreis in Frankfurt 34 Vereine teilnahmen, wird es eine schwere Aufgabe sein, hierbei als Preisrichter mitzuwirken. Es ist daher die Berufung des Dirigenten des Stuttgarter Liederkranzes, Professor R. Förstler, zu diesem Amt, die in diesen Tagen die Genehmigung des Kaisers gefunden hat, als eine höchst ehrenvolle anzusehen.

Stuttgart, 9. März. Nachdem der Stuttgarter Gemeinderat in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, das Gesuch des Vereins für fakultative Feuerbestattung um Genehmigung der Erstellung eines Kolubariums und Krematoriums bei der Regierung zu unterstützen, wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß das badische Ministerium des Innern kürzlich die Erbauung eines Krematoriums in Karlsruhe genehmigt hat.

Kottweil, 9. März. Der Verein für Hebung des Fremdenverkehrs ließ gestern seinen ca. 600 Mitgliedern von hiesigen Seiten Vorträge halten über „Salz und Sole“ (Salinen-Verwalter Ruff) und über die „Anwendung der Sole zu Heilzwecken“ (Dr. Marx). Nach den Ausführungen der Redner hat Kottweil vor allem als Solbad eine Zukunft, denn die in der Saline Wilhelmshall gewonnene Sole kann sowohl ihre Stärke (25,99%) als ihrer Menge nach mit jeder anderen einen Vergleich aushalten. Dazu kommt die herrliche, gesunde Lage der Stadt, 640 m über dem Meere, und noch viele andere günstige Bedingungen zu einem Solbad und Luftkurort. Der Verein läßt zurzeit umfassende Verbesserungen der Anlagen und Spaziergänge vornehmen, so daß unsere

und Varet zu bekleiden und mit mir nach dem Banthause von M. und Co. zu kommen.“

Meine Worte brachten den Angeredeten wenigstens etwas zu sich selbst zurück. Mit einer nicht zu verkennenden Hast nahm er das Varet mir aus der Hand, und ohne einen Blick auf dasselbe zu werfen, mich unausgesetzt ansehend, drehte er dasselbe mit seinen Fingern um sich selbst.

„Geben Sie sich nicht einer unnützen Hoffnung hin, Feilner, ich habe die Rubelscheine schon an mich genommen,“ sagte ich phlegmatisch, aus meiner Tasche das in Kamelott eingeschlagene Päckchen nehmend. „Dann wissen Sie auch alles,“ gab Feilner tonlos zur Antwort; die Hände sanken schlaff am Körper herunter, das Varet fiel zur Erde.

Ich nahm an meinem Tisch wieder Platz; Feilner sah noch immer wie fassungslos mich an, dann aber zeigte sich auf seinem Gesicht ein Schein von Frömmigkeit und entsetzender Demut; es war jedenfalls der ständige Ausdruck, den er im Zuchthause angenommen und er endlich durch das langjährige Leben in den Strafanstalten sich fest ausgeprägt hatte.

Sie haben sich nicht geirrt, Feilner, als Sie sagten, daß ich alles wisse. Ich habe Ihnen nachgeforscht, Ihre Wege verfolgt und Sie sehen, daß ich klar über Ihr Treiben bin. — Ich will nicht wissen, ob die von Ihnen untergebrachten Rubelnoten falsch sind, ich will nicht danach recherchieren, es dürfte Ihnen eine nicht geringe Zusatzstrafe eintragen. Ich war der Meinung, daß, wenn Sie den Rest der Ihnen zuerkannten 15-jährigen Strafe ab-

Stadt binnen kurzer Zeit einen weit günstigeren Eindruck als bisher machen wird.

Aus dem O. A. Brackenheim, 6. März. Auf dem Stromberg, speziell auf Markung Häfnerhaslach, richten die Wildschweine, deren Zahl übrigens offenbar bisher sehr überschätzt wurde, gegenwärtig insbesondere in den Kartoffeläckern wieder große Verwüstungen an.

Bleidelsheim, 6. März. Der 93 Jahre alte frühere Totengräber Groß hatte zu dem Jubiläum des Weingartener Regiments einen poetischen Glückwunsch als alter Regimentskamerad gesandt. Für diese Aufmerksamkeit wurde er, wie die Ludwigsburger Zeitung berichtet, durch Uebersendung von drei Fünfmarschein, sowie drei Flaschen Wein seitens des Regimentschefs erfreut. Tags darauf traf noch eine Karte folgenden Inhalts ein: „Dem ältesten Regimentskameraden übersenden die besten Grüße die jüngsten Leutnants des Regiments.“

Tübingen. Anlässlich der wiederholten Schulheißenvahl in Feldrennach kam es am 13. Januar zu thätlichen Auseinandersetzungen zwischen den gegnerischen Parteien. Bei dem Streit erhielt der Sattlermeister Bürkle von dem Bauern L. Fr. Schöthalter einen Schlag ins Gesicht und wurde, als er den Heimweg antrat, von demselben die 14 Staffeln hohe Freitreppe vor dem „Lamm“ hinuntergeworfen. Bürkle fiel mit dem Kopf auf den steinernen Boden und blieb bewußtlos liegen. Infolge des Sturzes erlitt Bürkle eine heftige Gehirnerschütterung und eine Verstauchung der Wirbelsäule, welche Verletzungen leicht dessen Tod hätten zur Folge haben können. Bürkle ist heute noch leidend. Der Angeklagte, der anfänglich seine Thäterschaft bestritt, gab schließlich die That zu. Beide waren angezurten. Schöthalter, der sich gegen 1000 M. Sicherheit auf freiem Fuß befand, wurde in der Samstagssitzung der Strafkammer Tübingen wegen gefährlicher Körperverletzung zu der Gefängnisstrafe von 1/2 Jahr und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängnis beantragt.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] Bericht vom 9. März von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Wochenverkauf war von Argentinien in Weizen etwas mehr Angebot und wurden auch Abschlässe gemacht. Die Preise für prima Qualitäten blieben ziemlich gleich, während geringere Qualitäten, welche die Reifezeit der Ernte zu bilden scheinen, im Preis nachgaben. Hier ist ruhiges Geschäft bei unveränderter Marktlage. — Weizenpreise per 100 Litogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 28 M 50 J bis 29 M — J, Nr. 1: 26 M 50 J bis 27 M — J, Nr. 2: 25 M — J bis 25 M 50 J, Nr. 3: 23 M 50 J bis 24 M — J, Nr. 4: 20 M 50 J bis 21 M — J, Suppengries 28 M 50 J bis 29 M — J, Kleie 9 M — J.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. März. (300-jähriges Jubiläum.) Eine ganze Reihe von Orten des Oberamtsbezirks Neuenbürg und der Umgebung hat heute das 300-jährige Jubiläum der Zugehörigkeit zu Württemberg. Durch Vertrag vom 20. Dezember 1603 zwischen dem Markgrafen Ernst Friedrich von Baden und dem Herzog Friedrich I. von Württemberg kamen im Wege des Tausches (der Markgraf erhielt die bis-

gemacht hätten, Sie gebessert der Freiheit wiedergegeben würden. Schon aus diesem Grunde will ich die Sache heute nicht weiter verfolgen. Aber ich will auch die Gewißheit haben, daß Sie einer solchen Nachsicht wert sind. Sie sollen mir den Beweis dafür geben, und zwar dadurch, daß Sie mir offen und ehrlich die Frage beantworten: Wo sind die Herren de Rochat, van Habermeyer und Konsorten hingereift?“

Ich hatte bei dem letzten Satz gleichgiltig vor mir niedergesehen, als ich dann plötzlich auf- und zu Feilner hinblickte, da — ich glaube, wenn ich an Stelle des Verhafteten die wildeste, bödsartigste Bestie jähmesleischend, mit wutfunkelnden Augen erblickt hätte, ich hätte nicht mehr überrascht sein können, als jetzt, wo ich in das Gesicht Feilners blickte. Eine solche satanische Freude, die mir unverhüllt entgegenleuchtete, war mir noch nicht vorgekommen; es war die Freude, mir etwas verhehlen zu können, woran mir lag; es war ein Akt der Vergeltung für meine Spionage, und der Mensch schien entschlossen, diesen Racheakt ganz auszuführen. Ohne die Maske der Frömmigkeit wieder vorzunehmen, erwiderte er mit höhnischem Lächeln, während sein Gesicht eine volle Teufelsstrafe wurde: „Ich bedaure unendlich, Herr Kommissar, Ihnen nicht gefällig sein zu können, ich kenne ebenjowenig den Herrn Bilomte, wie den Herrn van Habermeyer, auch weiß ich noch weniger, wo die Herren hingereift sind. Würden Sie nicht gut thun, sich bei den Personen zu erkundigen, die Ihnen über mich die für Sie gewiß so außerordentlich an-

dahin würt. Orte Malsh, Langensteinbach, Auerbach, Dietenhansen, Ittersbach, Ottersweiher, Weingarten und Rodt unter Rüppur und außerdem 481 762 fl. 50 Kr. in bar), die beiden Aemter Liebengzell und Altensteig mit folgenden badischen Orten an Württemberg: Weinberg, Biefelsberg, Igelstoch, Malisenbach, Ober- und Unterlengenhardt, Schömberg, Schwarzenberg und Unter-Kollbach (O. A. Neuenbürg), Liebengzell, Dennjacht, Erntmühl, Ronalam, Unter-Hangstett und Unterreichenbach (O. A. Calw); diese sämtlichen Orte gehörten zum Amt Liebengzell, während die folgenden weiteren, bis dahin ebenfalls badischen Orte dem Amt Altensteig angehörten: Altensteig Stadt und Dorf, Egenhausen, Ertmannsweiler, Seuren, Mindersbach, Pfrendorf, Rothfelden, Simmersfeld, Spielberg, Durweiler, Grömbach, Unter-Settingen und Söttelfingen O. A. Freudenstadt. Beide Aemter wurden der württemb. Landschaft am 25. Januar 1805 incorporiert.

Neuenbürg. Das altrenommierte, seit dem Jahre 1845 im Besitz der Familie Leuz befindliche Kolonialwaren en gros- und en detail-Geschäft, verbunden mit Wechsel- und Effekten-Geschäft von Karl Ludwig Leuz in Eberbach a. N. wurde an die H. Gebrüder Hegelmayer aus Neuenbürg verkauft, welche das Geschäft am 1. Mai d. J. übernehmen und in unveränderter Weise fortführen werden.

Pforzheim, 10. März. Ein großes Schadenfeuer brach in heutiger Nacht in Niefern aus, das drei große Geschäfte in Asche legte. Es brannte das Haus des Mechanikers Hoffsch und die Anwesen des Bürgermeisters Lindemann und des Papierarbeiters Wallinger völlig nieder. Nur der glünstigen Windrichtung und dem thätkräftigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehre ist es zu danken, daß unser Platz von einer noch größeren Brandkatastrophe verschont blieb. Während die anderen Abgebrannten versichert waren, war dies bei Hoffsch nicht der Fall, der das gesamte Mobilier auch noch verloren hat. Zwei der Brandstiftung dringend verdächtige Personen sollten verhaftet werden, blieben aber auf freiem Fuße, da sie ihre Alibi nachzuweisen vermochten.

### Dermisches.

In Mülheim am Rhein wurde jüngst ein Postbeutel mit 1000 Fünfmarskücken gestohlen. Auf Veranlassung der Oberpostdirektion wurde am Freitag bei einem der That verdächtigen Postunterbeamten Hausdurchsuchung vorgenommen und hierbei 3000 M. von dem gestohlenen Gelde unter Britetts verdeckt vorgefunden. Als der ungetreue Beamte sich entlarvt sah, durchschnitt er sich im Weiein des Kriminalbeamten die Kehle und blieb sofort tot.

Aus Schlieben (Kreis Schweinitz) wird der „Frankf. Zig.“ geschrieben: Ein Doppelraubmord erschreckte am Mittwoch Abend unser Städtchen. Vor der Stadt bewohnte das Ehepaar Müller, alte Leute, ein kleines Haus. Vorübergehende hörten in dem Hause einen eigenümlichen Lärm und Stöhnen. Als man eindrang, fand man den Ehemann Müller erschlagen im Zimmer auf dem Fußboden liegen, die Frau schwer verletzt, aber noch lebend. Die Mörder befanden sich noch im Hause; es waren ein arbeits-

genehmen Mitteilungen gemacht haben?“

Ohne ein Wort der Erwiderung schellte ich, der Kriminalschutzmann Schwarz trat ein.

„Führen Sie Feilner nach dem Wachtzimmer und kommen Sie dann wieder hierher.“

Mit einer demüthsvollen, aber dabei höhnischen Verbeugung verließ Feilner das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

(Eine Nähnadel im Magen.) Laut Meldung aus Strassburg verschluckte der Schneidergeselle L. Baumert, in Diensten bei Schneidermeister Müller in Reudorf, eine Nähnadel und fühlte heftige Schmerzen im Magen. Der Schneider schickte ihn gleich zu Dr. Krause, welcher ihm eine Arznei verschrieb und ihn in die chirurgische Klinik des Bürgerhospitals schickte. Eine mittels Röntgenstrahlen hergestellte Photographie zeigte die Nadel ausrecht im Magen stehend. Dann, so erzählt Baumert, ließ man ein an einem Gummiröhrchen befestigtes Magnetstäbchen in den Magen hinunter, die Nadel sprang sofort an den Magnet und konnte glücklich hinausgebracht werden.

(Um Glas zu schneiden.) Speziell solches von großer Dicke, umspanne man dasselbe, nach der Zeitschrift „Der Diamant“, an der zu trennenden Stelle mit einem Hansfaden, welcher in Terpentin getränkt ist. Derselbe wird alsdann angezündet und das Glas mit kaltem Wasser bespritzt, worauf es bei geringem Drucke längs der Richtung des ursprünglich aufgespannten Fadens scharf abspringt.

lojer Brauer und seine Ehefrau. Sie hatten sich unter einem Bett verborgen. Das Verbrecherpaar wurde in Haft gebracht. Natürlich war es auf Verurteilung der alten Leute abgesehen gewesen.

Zur Berufswahl. Den Angehörigen junger Leute, welche sich demnächst mit der Frage zu befassen haben, welchen Lebensberuf sie für die letzteren wählen sollen, dürfte es von großem Interesse sein, zu erfahren, daß — wie schon seit längerer Zeit für den Eintritt in den Notariats-, Finanz-, mittleren Post- und Eisenbahndienst — so auch durch kgl. Verordnung vom 1. Dezember 1900 für die Zulassung zur Verwaltungsdienstprüfung der Besitz des Nachweises über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst vorgeschrieben ist. Besuche von jungen Leuten, die trotz ihrer unzureichenden Schulbildung in das Verwaltungsfach einzutreten beabsichtigen, bezw. Besuche von Angehörigen derselben, um Inanspruchnahme der Dispensation von der Erbringung des eben erwähnten Nachweises sind bisher rundweg abgelehnt worden und werden zweifellos auch für die Folge keine Aussicht auf Genehmigung haben. Daß daher ohne die Ersetzung der Dienstprüfung an eine befriedigende Stellung im Verwaltungsfach nicht zu denken ist, liegt auf der Hand.

(Der große Anmarsch des Zugvogelheeres), das den Frühling auf seinen ungezählten Fittigen mit zu uns herüberträgt, beginnt. Nachdem die Stare und Lerchen als Quartiermacher schon im Februar eingetroffen sind, erscheinen nun, wenn die Witterung nicht wieder merklich rückfällig wird, Schnepfen, Röhre, Heibelerchen, Drosseln als Avantgarde, später als die ersten der Hauptarmee, aber meist noch im März Bachstelzen, Kottelchen, Hausrotschwänzen, Sittiche, Ammern u. a. Sofort bei ihrem Erscheinen nehmen diese Vögel ihre Tätigkeit mit dem Nestbau auf, und bei gelindem Wetter beginnt bei manchen schon das Eierlegen. Zur Anbringung von Nistkästen ist jetzt die geeignetste Zeit. Man schein die kleine Mühe und Ausgabe nicht, sie wird reichlich belohnt!

(Winterbirnen und Kessel), die man jetzt verspeisen will, schmecken oft fade, weil sie auf dem Lager das Aroma eingebüßt haben. Nach dem praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau giebt es hiergegen ein einfaches Mittel. Das Aroma und der frische Geschmack finden sich wieder, wenn man die Früchte einige Tage zwischen wollene Decken legt. Dasselbe Mittel wendet man mit Erfolg an, wenn unreif gepflückte Früchte, Jallobst schnell reifen soll!

[Der Nimrod.] Der Herr Professor für sich, nachdem er heute schon den 6. Hasen gefehlt hat: Außerordentlich! wenn man bedenkt, daß unsere germanischen Vorfahren fast ausschließlich von der Jagd gelebt haben!

[Erkann.] Vocher (armer Jude): „Herr von Goldmannleben hab' ich gekannt Ihre Tanten und Ihren Herrn Onkel, hab' ich sehr gut gekannt Ihren Herrn Papa und Ihren seligen Herrn Großpapa...“ — v. Goldmann: „Sagen Sie mir lieber gleich, was Sie wollen, aber leiten Sie mir zu meinen Stammbaum herum.“

[Ahnung.] Hans: „Zieh mir meine dicken Hosen an, Mama. Heute kriegen wir die Zeugnisse!“

#### Rätsel-Distichon.

Nah an Russland als Stadt in Preußen bin ich zu finden. Wendet man Kopf mit und Herz, bin ich im Reichstag zu sehn.

Auflösung des Rätselrätsels in Nr. 37.

Bei Nacht sind alle Ragen grau.

Auflösung des Wechselrätsels in Nr. 38.

Gehler — Gohler.

#### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Dresden, 10. März. Der gestrige Ministerrat beschloß, das Urteil im Ehecheidungsprozess des Kronprinzenpaares nicht zu veröffentlichen, da Prinzessin Louise offiziell Protest dagegen eingelegt hat.

Leipzig, 10. März. Exner wurde wegen Verschleierung und verjüngten Betrugs zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 20000 M. Geldstrafe, eventuell noch ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 15 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Die Kosten des Verfahrens wegen betrügerischen Bankrotts und die Hälfte der Kosten des Revisionsverfahrens werden der Staatskasse, die anderen Kosten dem Angeklagten auferlegt.

Portici, 10. März. Der Vesuv ist fortgesetzt in Tätigkeit und wirft große Feuergarben, verbunden mit dichten Dampfswolken, aus. Man vernimmt auch unterirdisches Grollen und verspürt leichte Erdstöße. Die Bevölkerung erfüllt die Straßen, verhält sich aber bisher ruhig.

Funchal (Madeira), 10. März. Chamberlain ist um 10 Uhr vormittags hier angekommen und von den Mitgliedern der englischen Kolonie und zahlreichen Einheimischen begrüßt worden. Britische und portugiesische Kriegsschiffe salutierten. Der Minister war 4 Tage gichtkrank, befindet sich jetzt aber bedeutend besser.

Rom, 10. März. Letzte Nacht entgleiste auf der Strecke Rom-Neapel ein Güterzug zwischen den Stationen Roccafoca und Isola (Provinz Capria). Mehrere Wagen wurden zertrümmert, sechs Menschen sind ums Leben gekommen, die sämtlich dem Zugpersonal angehörten.

New-York, 10. März. In der Nähe von Leon (New-York) trennte sich gestern Abend eine Anzahl Wagen eines hauptsächlich aus Petroleumwagen bestehenden Eisenbahnzuges vom vorderen Teil des Zuges ab und lief auf diesen auf. Beim Zusammenstoß geriet der Zug in Brand. Eine dichte Menschenmenge umstand die Unfallstelle, als eine Schlagentzündung erfolgte. Die Flammen ergriffen die Umstehenden, von denen eine große Anzahl verbrannte. Die Zahl der Umgekommenen ist noch unbekannt, da die Leichen vieler Getöteten vollständig verbrannt sind. Doch wird berichtet, daß 22 Personen tot aus den Trümmern hervorgezogen worden seien.

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

betr. die Einteilung der Impfsbezirke und die Vornahme der öffentlichen Impfung im Jahr 1903.

Nach der im Jahr 1899 geregelten Einteilung der Impfsbezirke bildet jeder politische Gemeindebezirk einen eigenen Impfsbezirk mit folgenden Ausnahmen:

1) Schwarzlochsenjensfabrik (Gemeinde Birkenfeld), Schwanner- und Unterdennacher Sägmühle u. Unterrothenbachsägwerk (Gemeinde Dennach), Bahnhof Neuenbürg, Senfensabrik und Ziegelhütte (Gemeinde Gräfenhausen) werden dem Impfsbezirk Neuenbürg.

2) die Parzellen Konnenmüß und Koflhäusle, Ode. Wildbad dem Impfsbezirk Kappelkästle zugeteilt.

3) der Gemeindebezirk Wildbad wird im übrigen in folgende 2 Impfsbezirke abgeteilt:

- a) Wildbad mit Wildhof, Hochwiefe, Kleinenhof, Lautenhof, Lehensägmmühle und Ziegelhütte.
- b) Sprollenhans mit Grünhütte, Christophshof, Kälbermühle, Kollwasser und Sprollenhütte.

Die Impfung wird im ganzen Bezirk durch Hrn. Oberamtsarzt Dr. Härtin vorgenommen; die einzelnen Impftermine werden s. Z. noch besonders bekannt gegeben.

Die Ortsbehörden werden auf die Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 6. Dezember 1899 (Reg.-Bl. S. 1093) und besonders auf die Anlage A zu dieser Verfügung hingewiesen. Neuenbürg, den 6. März 1903. K. Oberamt. Kälber.

#### K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Holzhändlers **Karl Großmann** in Höfen ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Bechlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

**Montag den 6. April 1903,**  
nachmittags 3 1/2 Uhr

vor dem K. Amtsgericht hier bestimmt.

Den 9. März 1903.

Secretär Keller.

#### Höfen

Amtsgerichtsbezirks Neuenbürg.

#### Im Konkurs

über das Vermögen des **Karl Großmann**, Holzhändlers hier beträgt der bei der Schlussverteilung zur Verfügung stehende Massebestand 6300 M. 58 S., wovon die Kosten noch abgehen. Zu berücksichtigen sind 196 M. 51 S. bevorrechtete und 26,778 M. 77 S. nichtbevorrechtete Konkursforderungen. Den 9. März 1903.

Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Oberdorfer.

Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher,

betr. Staatsbeiträge für Viehversicherungsvereine.

Diejenigen Viehversicherungsvereine, welche für das Jahr 1902 um einen Staatsbeitrag nachsuchen wollen, haben ihre Gesuche bis spätestens 15. März d. J. beim Oberamt einzureichen. Den Gesuchen sind Uebersichten über die Geschäftsergebnisse des Vereins im Jahr 1902, sowie die zur Prüfung der Richtigkeit der Angaben in den Uebersichten erforderlichen Belegen anzuschließen. Formulare für solche Uebersichten können vom Oberamt bezogen werden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Viehversicherungsvereine auf Vorstehendes aufmerksam zu machen. Den 6. März 1903. K. Oberamt. Kälber.

K. Forstamt Wildbad.

#### Stammholz-Verkauf im schriftlichen Aufsteig

aus Staatswald II. 26 Kofhsteigle, 48 Vorderer Maßkittelsberg, 98 Vorderer Eulenloch, 101 Vorderer Langsteig, 106 Oberer Banrenberg, 112 Hintere Wanne:

- |   |  |
|---|--|
| 920 Forchen-Langholz mit Fm.: 252 I., 374 II., 274 III., 168 IV. Kl.,     |  |
| 1423 Tannen . . . mit Fm.: 951 I., 411 II., 302 III., 278 IV., 16 V. Kl., |  |
| 74 Forchen-Sägholz mit Fm.: 44 I., 29 II., 6 III. Kl.,                    |  |
| 241 Tannen . . . mit Fm.: 206 I., 52 II., 27 III. Kl.;                    |  |
| ferner  |  |
| 5 Eichen mit Fm.: 1 IV. und 1 V. Kl. in II. 106.                          |  |

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und 1/10 Prozents des Taxpreises ausgedrückt, sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Stammholz-Offert“ beim Forstamt hier spätestens bis Donnerstag den 19. März d. J., nachmittags 2 Uhr einzureichen. Das Ausschuholz ist zu 100% des Taxpreises ange schlagen. Das Stammholz aus II. 26 ist an die Kennbachsteigle anzurufen. Abfuhrtermin: 1. September 1903. Die Eröffnung findet zur genannten Stunde auf der Forstamtskanzlei statt. Losverzeichnisse, Auszüge und Offertformulare durch das Forstamt.

#### Metall- und Silberarbeiterlehrlinge

werden unter günstigen Bedingungen angenommen bei

**Aichele & Co.**

Eutingenstrasse 2b, Pforzheim.

K. Forstamt Neuenbürg.

#### Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 17. März 1903, vormittags 10 Uhr in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Bockrain, Hornstannlopf, Bügel und Rausturm Eichen: 19 Km. Spalter, 68 Km. Anbruch bessere Qualität, 61 Km. Anbruch II. Qualität; Buchen Km.: 248 Scheiter, 148 Brägel und 715 Anbruch; Anbruch Km.: 17 Horn, 11 Birken, 1 Aspen und 27 Nadelholz.

Neuenbürg.

#### Frisch gewässerte Stodfische

empfehlen

Carl Mahler.

#### Holz-Aufnahme- und Abgabe-Register

für die Gemeinden

zu Lang und Kofhholz,

„ Stangenholz,

„ Schichtberchholz

nach neuester Anordnung, ferner

Formulare zu

Verkaufsprotokollen und

Einzugsregister dazu,

Auszugsformulare

in Folio u. Taschenformat

empfehlen

C. Meel.

#### Zu verkaufen

eine 38 Wochen tragende gute **Milchkuh**, weil nicht Jahrluh, sowie ein 11 Monate altes **Kuhkalb** bei

Ronnast, Neuenbürg.

## Feldrennach. Stangen- und Stammholz- Verkauf.

Am 16. März d. J., vormittags 9 Uhr  
kommt auf hiesigem Rathaus aus den hiesigen Gemeindevald-  
ungen zum Verkauf:

- 900 Stück tannene Stämme III.-V. Kl. mit 378 Fm.,
- 1567 " Bauftangen I. und II. Kl.,
- 475 " Gerüststangen,
- 609 " Ausschusstangen.

Für Wagner usw.:  
18 Stück eichene Stämme IV. und V. Kl. mit 7 Fm.,  
16 " eichene Wagnerstangen,  
wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Feldrennach, 10. März 1903.

Schultheissenamt.  
Gentner, A.B.

## Kapfenhardt. Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 16. März ds. J.  
nachmittags von 2 Uhr an  
kommt auf hiesigem Rathaus aus den hiesigen Gemeindevald-  
ungen zum Verkauf:

- 4 Stück Langholz II. Kl. mit 7,28 Fm. Tannen und  
Fichten,
  - 81 " III. Kl. mit 91,86 Fm. dto.
  - 249 " IV. Kl. mit 146,32 Fm. dto.
  - 26 " V. Kl. mit 5,85 Fm. Tannen,
  - 3 Klöße I. u. II. Kl. mit 1,34 Fm. Fichten,
  - 1 Klotz I. Kl. mit 0,68 Fm. Buche,
  - 63 Stück Hag- u. Hopfenstangen II., III. u. IV. Kl., sowie
  - 42 Nm. gemischtes Nadelholz,
- wozu Kaufstiebhaber eingeladen werden.  
Kapfenhardt, den 7. März 1903.

Gemeinderat.

## Gemeinde Birkenfeld. Stangen-Verkauf

nächsten Montag den 16. ds. Mts.,  
von vormittags 9 Uhr an  
auf dem Rathaus aus Abteilung Erlach:  
301 Stück eichene Wagnerstangen I.-III. Klasse,  
Jungerbau:  
470 Stück tannene und Nichteene Bauftangen I.-IV. Kl.,  
592 " Hagstangen I.-IV. Kl.,  
385 " Hopfenstangen I.-III. Kl.,  
267 " Reiststangen I.-IV. Kl.  
Den 11. März 1903.  
Gemeinderat.  
Vorstand Holzschuh.

## Neusäß.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde  
und Bekannte zu unserer

## Hochzeits-Feier

auf Sonntag den 15. März d. J.  
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Neusäß  
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte,  
diese Einladung als persönliche zu betrachten.

Ernst Wacker,  
Sohn des + Georg Fr. Wacker.

Luisa Wacker,  
Tochter des Matthäus Wacker, Gemeinderats.

## Calmbach.

## Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einer ist. Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache  
ich die Mitteilung, daß ich im Hause der Frau Napp Wtw.,  
Wildbacherstraße ein

## Schneidergeschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine  
werten Kunden prompt und reell zu bedienen bei billigster Be-  
rechnung. Musterkarte von Stoffen liegt bei mir auf. Ich bitte  
um geneigtes Wohlwollen und empfehle mich.

Hochachtend  
Julius Barth, Schneider.

## Gewerbebank Neuenbürg

e. G. m. u. S.  
Die jährliche  
General-Versammlung

findet am  
Sonntag den 22. März 1903,  
nachmittags 2 1/2 Uhr

in der Wirtschaft des Karl Frommer hier mit folgender  
Tages-Ordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht pro 1902.
2. Genehmigung der Bilanz pro 31. Dez. 1902 und Er-  
teilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Feststellung der Dividende pro 1902.
4. Bekanntgabe des Berichts des Verbandsrevisors über  
die im April v. J. stattgehabte Revision der Bank.
5. Statutenmäßige Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat.

Zu dieser Generalversammlung laden wir die Mitglieder  
mit dem Anfügen ein, daß die Jahresrechnung vom Samstag  
den 14. März bis Sonntag den 22. März d. J. zur Einsicht-  
nahme im Geschäftslokale angelegt ist.  
Neuenbürg, den 10. März 1903.

Der Vorstand.

Vint. Hummel, Trostel.

Neuenbürg.

Am Sonntag den 15. März d. J.

findet

in den Räumen der städt. „Turnhalle“ in Neuenbürg

## II. Bezirks-Geflügel-Ausstellung

veranstaltet von den Vereinen Neuenbürg, Wildbad und Calmbach  
mit Glückshafen statt.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Mitglieder frei gegen Vorzeigung ihrer Karten.

Zu zahlreichem Besuch wird hierdurch höflichst eingeladen.

Im Auftrag: Der Vorstand.

Ausstellungstiere müssen längstens bis Samstag den  
14. März, mittags 12 Uhr in der Turnhalle eingeliefert sein.

Neuenbürg, den 10. März 1903.

## Danksagung.

Für die vielen wohlthunenden Beweise  
herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden  
meines I. Gatten, unseres Vaters

**Wilhelm Gall, Schuhmacher,**

für die ehrenvolle Leichenbegleitung haupt-  
sächlich seitens der Feuerwehr, sowie allen denen, die  
ihn während seiner Krankheit besuchten und erquickten,  
und für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen  
sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Kohlensäure-Verkauf.

Zeige meinen werten Abnehmern gest. an, daß für Calmbach  
eine Kohlensäure-Niederlage  
bei Hrn. G. Kübler, Km.  
eingerrichtet ist.

Verkaufspreis Mk. 4.50

und bitte ich um gest. Abnahme.

H. Schönsiegel, Pforzheim.

## Rotweiler Sekt

aus der Sektellerei Rotweil.

Feinste Marke: **Rot-Lack**

empfiehlt

Apoth. Bozenhardt, Telephon 23, Neuenbürg.

**SUNLIGHT  
SEIFE**

durch chemische Analysen als  
vollkommen rein neutral und  
erstklassig anerkannt.

## 1 Badeofen,

1 kupferner Waschkessel,

mehrere große

Waschzuber,

alles sehr gut erhalten, billig zu  
verkaufen

Sanatorium Schömburg.

## Lehrvertrags- Formulare

zu haben bei

C. Meeh.

Gesucht wird auf Ostern  
oder auch später ein jüngeres,  
fleißiges

## Mädchen

für Haushaltung und Wirtschaft  
gegen hohen Lohn in den Sternen  
nach Gerusbach/Schöbern.

Für die Schulstellen  
halte nachstehende Formulare  
vorrätig:

- Schultabellen,
  - Schulwochenbücher,
  - Nebergabs-Scheine,
  - Neglecten-Verzeichnis,
  - Schulversäumnis-Listen,
  - Schulgeld-Einzugsregister.
- C. Meeh.

## Graveur-Lehrling.

Ein ordentlicher Junge wird  
bei tüchtiger Ausbildung auf  
Ostern angenommen.

August Würke, Graveur  
Pforzheim,  
Neufeldstraße 28 parterre.

## Schultinte,

bester Qualität, das Liter zu 45 Pfg.

## Kanzleitinte

in verschiedenen Fabrikaten und  
Füllungen,

## Copiertinte

in verschiedenen Füllungen,

## Tinten-Pulver

zur Bereitung von 1 Liter tief-  
schwarzer Kanzleitinte, 1 Päck-  
chen 40 Pfg. empfiehlt

C. Meeh.

## Zum Rüssen

Schon ist ein zartes, reines Gesicht,  
mit rosigem, jugendlichem Aus-  
sehen, weißer, sammetweicher Haut  
und blendend schönem Teint.

Alles dies erzeugt: **Radebeuler  
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-  
Presden allein echte Schutzmarke:  
Stedenpferd. A St. 50 Pfg. bei:  
Carl Mahler, A. Hengert.

Zur Anfertigung

## Visite-Karten

empfiehlt sich die Buchdruckerel  
von

C. Meeh, Neuenbürg.